

Schweizerische Bundesversammlung.

Am 18. Juni 1883 ist die Bundesversammlung der schweiz. Eidgenossenschaft zur ordentlichen Sommersession zusammengetreten.

Der Vizepräsident des Nationalrathes, Herr Dr. S. Kaiser aus Solothurn, eröffnete die Sitzung mit einer Rede, in welcher er des noch während der letzten Session verstorbenen Hrn. Chaney von Freiburg mit Anerkennung gedachte.

Der Präsident des Ständerathes, Herr Landammann Vigier von Solothurn, hielt nachstehende Eröffnungsrede:

„Meine Herren Ständeräthe!

„Zu Ihrer ordentlichen Sommersitzung meinen herzlichsten Willkomm! Der Ständerath hat in dieser Sitzung wichtige, tief eingreifende Geschäfte zu bewältigen, welche unsere ganze Zeit und Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen werden. Es sind meistens Fragen volkswirtschaftlicher Natur. Es ist nicht Zufall, daß diese Fragen an uns heran treten. Es ist die Folge eines in der Gesamtgeschichte und Entwicklung der Staaten liegenden Prinzips. Wir finden das Auftauchen dieser Wünsche auch nicht vereinzelt in der Schweiz. Sie harren in allen Staaten der Lösung, und zwar nicht erst seit heute.

„Diese volkswirtschaftlichen Aufgaben werden immer näher und in größerer Zahl an uns heran treten. In unserer Pflicht liegt es, sie nach allen Richtungen zu prüfen und auf die Abhülfe von Uebelständen bedacht zu sein, welche in unserem Volksleben in Folge der Entwicklung unserer Zustände zu Tage getreten sind. Nur auf diese Weise werden wir ungesunden Auswüchsen und drohenden Gefahren entgegen, werden wir die Aufgabe unserer Zeit verstehen. Die Verwirklichung dieser Aufgaben kann und soll, abgesehen von allen politischen Richtungen, ihre Lösung finden. Es ist hier ein Feld volkswirtschaftlichen Schaffens, das von Allen gemeinsam bebaut werden kann.

„Außer dem ordentlichen Traktandum des Geschäftsberichts haben wir in dieser Sitzung die wichtige Zollfrage zu lösen. Möchte es uns gelingen, in dieser schwierigen und delikaten Arbeit, in der die verschiedenartigsten Interessen sich gegenseitig bekämpfen und durchkreuzen, dasjenige herauszufinden, was den Gesamtinteressen des Landes am meisten nützt. Mit der Zollfrage hängen zusammen die Handelsverträge. Für diese Sitzung liegt uns vor der Vertrag mit Italien.

„Wir haben zu behandeln das Gesetz über Beaufsichtigung des Rechnungswesens der Eisenbahnen. Sie haben den konzessionsgemäßen Rückkauf der Bahnen abgelehnt. Sie haben eine Motion für Vereinheitlichung des Betriebes abgewiesen. Die erste Frage war allerdings zu wenig vorbereitet und hätte, wenn man auch prinzipiell einig damit gegangen wäre, schon deshalb doch nicht gelöst werden können.

„Bei Ihnen allen aber steht gewiß die Ueberzeugung fest, oder waltet doch das Gefühl ob, daß die Zukunft der Verstaatlichung der Eisenbahnen in dieser oder jener Richtung angehört, und es nur eine Frage der Zeit ist, wann und in wie weit in dieser Richtung vorgegangen werden soll. Ich bin weit entfernt, die Eidgenossenschaft in abenteuerliche Unternehmungen stürzen und ihre Finanzen zu sehr engagiren zu wollen. Unterstelle man die Frage jedoch nur einer gründlichen allseitigen Prüfung, schreite wenigstens auf dem Wege der Remedur in den einzelnen Abtheilungen vor, wie verschiedene Anträge vorliegen. Die Frage wird doch immer und immer wieder in dieser oder jener Form an Sie heran treten, und Sie werden endlich zu einer Lösung kommen müssen.

„Sie haben in Ihrer letzten Sitzung einen Antrag für Abänderung des Tarifwesens der Schweizerischen Centralbahn angenommen. Im Nationalrath liegt die Motion eines Mitgliedes vor für Einführung von Nachtzügen und Regulirung des gesammten Tarifwesens. Ihre Geschäftsprüfungskommission bringt Ihnen neuerdings Anträge für Vereinheitlichung des Betriebes. Die Industriellen, die Handelsleute der Schweiz, der größte Theil der dabei interessirten Bevölkerung dringt auf eine Besserung der Verhältnisse.

„Als fernern in dieses volkswirtschaftliche Gebiet einschlagenden Gegenstand steht auf Ihrer Traktandenliste die Versicherungsfrage der eidgenössischen Beamten, eine Frage, die auch auf andern Gebieten noch weitere Wellen schlagen wird. Sie haben unter Ihren Geschäften ferner, und zwar beim Bundesrathe anhängig, die weit gehende wichtige Aufgabe einer volkswirtschaftlichen Enquête, welche als Basis künftiger gesetzgeberischer

Arbeiten auf diesem Gebiete dienen soll. Sie haben den von Ihnen angenommenen Beschluß über Verwendung eines Kredites von Fr. 150,000 im Interesse der Landwirthschaft, namentlich des Kleinbauernstandes. Sie haben unter den Rekursen mehrere zu entscheiden, welche ebenfalls volkswirtschaftlich höchst wichtige Prinzipien feststellen.

„Strengen wir uns an, zur Lösung der allerdings schwierigen Aufgaben die richtigen Mittel zu finden; lassen wir sie nur nicht unberücksichtigt bei Seite liegen. Lassen wir uns in allen diesen Entscheiden durch den obersten Grundsatz: die Förderung des Volkswohles, leiten.“

Als neue Mitglieder des Nationalrathes sind von eidgenössischen Wahlkreisen 10 gewählt worden, nämlich:

- Im 22. Kreise: Herr Paul Aeby, Banquier, von und in Freiburg, gewählt am 3. Juni 1883 in Ersetzung des verstorbenen Hrn. François Chaney von Estavayer;
- „ 30. „ „ Roderich Albert Kunkler, Fürsprecher, von und in St. Gallen, den 10. Juni 1883 gewählt an der Stelle des zum schweiz. Gesandten in Wien ernannten Hrn. Arnold Otto Aepli von St. Gallen;
- „ 33. „ „ Peter Theophil Bühler, Oberrichter, von Davos (Graubünden), in Fideris, am 10. Juni 1883 gewählt für Hrn. J. Hermann Sprecher in Chur;
- „ 39. „ „ Joh. Jakob Schümperlin, Bezirksgerichtspräsident, von und in Kreuzlingen (Thurgau), gewählt am 17. Juni 1883 an der Stelle des Hrn. Bundesrath Dr. Deucher von Steckborn;
- „ 42. „ „ Louis Chausson-Loup, Notar, von Noville und Rennaz, in Rennaz (Waadt), gewählt am 27. Mai 1883 für Hrn. David Joly in Villeneuve (Waadt);
- „ 42. „ „ Louis Paschoud, Advokat, von Lutry (Waadt), in Lausanne, gewählt den 27. Mai 1883 am Platze des Hrn. Ant. Vessaz in Lausanne;

- Im 43. Kreise: Herr Louis Déglon, Gerichtspräsident, von und in Courtilles (Waadt), gewählt am 27. Mai 1883 an Stelle des Hrn. A. Jordan-Martin in Moudon (Waadt);
- „ 43. „ „ Donat Golaz, Notar, von Abbaye, in Orbe (Waadt), den 27. Mai 1883 gewählt in Ersetzung des Hrn. Lucien Decoppet in Yverdon (Waadt);
- „ 43. „ „ Jacques-Francois Viquerat, Staatsrath, von Donneloye (Waadt), in Lausanne, für Hrn. Paul Wuillièmod in Payerne gewählt am 27. Mai 1883;
- „ 44. „ „ Adrien Thélin, Negotiant, von Bioley-Orjulaz, in La Sarraz (Waadt), gewählt am 27. Mai 1883 am Platze des Hrn. Henri Ogney in Aubonne (Waadt).

Im Ständerathe sind als neue Mitglieder erschienen:

- Für Freiburg: Herr Alphonse Théraulaz, Staatsrath, von und in Freiburg;
- „ Neuenburg: „ Jean Berthoud, Advokat, von und in Neuenburg.

Die Bestellung der Bureaux beider Räthe fand in folgender Weise statt:

Nationalrath.

- Präsident: Herr Dr. Simon Kaiser, Bankdirektor, von Biberist, in Solothurn, gewesener Vizepräsident;
- Vizepräsident: „ Georges Favon, Großrath, von und in Genf;
- Stimmenzähler: „ Fritz Ernst Bühlmann, Großrath, von und in Großhöchstetten (Bern);
- „ Robert Durrer, Landammann, von Thalwil, in Stanz (Nidwalden);
- „ Joh. Moser, Bezirksstatthalter, von und in Klein-Andelfingen (Zürich);
- „ Frédéric Criblet, Receveur, von und in Grandson (Waadt).

Ständerath.

Präsident:	Herr Walther Hauser, Regierungsrath, von und in Wädenswil (Zürich);
Vizepräsident:	„ Martin Bir mann, Landrathspräsident, von Rünenburg, in Liestal;
Stimmenzähler:	„ Joh. Jakob Hohl, Obergerichtspräsident, von Heiden, in Herisau; „ Joseph Chappex, Staatsrath, von Massongex, in Sitten.

Schweizerische Bundesversammlung.

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1883
Année	
Anno	
Band	3
Volume	
Volume	
Heft	33
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	23.06.1883
Date	
Data	
Seite	161-165
Page	
Pagina	
Ref. No	10 011 953

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.
Le document a été digitalisé par les. Archives Fédérales Suisses.
Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.